



November 2022

Leoniden

Als ich aus dem Hause trete,
in der Mitte des Novembers
steht der Wagen auf der Deichsel,
und ein Sternenstaub verglüht.

Der Wunsch gehört dem ersten Kind.

In der Freude noch verhaftet –
Farben steigen über Kiel –
seh ich einen Feuerpfeil. Doch
schnell verglüht das Aschenteil.

Der zweite soll dem zweiten dienen.

Plötzlich leuchten zwei, drei Teilchen
gleichzeitig im Dunkeln auf.
Vor der Blauen Wiese wieder
einer. Dieser Wunsch ist meiner!

Er wird mich ganz allein erfreun.

In den Zweigen der Kastanie
schimmern Sterne statt der Blätter,
Lichterpunkte ziehen Bahnen,
hängt das große Himmelszelt.

Mit Wünschen komm ich gar nicht nach.

Geht es nach Gewicht und Menge:
Wünsche für die ganze Welt, –
warte ich auf Feuerkugeln.
Alles Hoffen dieser Erde,

weiß ich, ist droben angelegt.

Mit der Zeit verblassen Lichter.
Nur der Mond bleibt in der Form der
goldnen Barke. Und die Sternen-
wünschenebel leben in

dem blätterlosen Baume fort.